

## Feldhamstervorkommen in Heiligenhaus?

Wird das vom amtlichen Naturschutz ignoriert?



Fotoquelle : Ingo Arndt -  
Bayerisches Landesamt für Umwelt

Laut Augenzeugenberichten im Heiligenhauser Ortsteil Hetterscheid gibt es in den Gemarkungen Einloos und Brügel Populationen des Feldhamsters. Die ersten Meldungen erfolgten im Frühjahr 2016.

Ein Landwirt hat mehrmals Feldhamster auf den Ackerflächen westlich des Reiterhof Gestüt Brügel beobachtet. Die Leitung des Reiterhof Gestüt Brügel berichtet, dass eine Population im Bereich der Außenanlagen des Reiterhofes ihre Heimat gefunden hat wahrscheinlich wegen des vorhandenen Getreideangebotes vor Ort.

Die *BUND*-Ortsgruppe Heiligenhaus und eine unermüdliche Naturschützerin vor Ort haben in Ortsterminen sondiert, aber keinen Feldhamster beobachten können. Die Ortsgruppe hat in Telefongesprächen und Briefen daraufhin die Biologischen Stationen in Düsseldorf und Neuss auf die Angaben der Augenzeugen aufmerksam gemacht.

Die Biologische Station Düsseldorf hat die Ortsgruppe nach Neuss verwiesen, weil dort der Experte für Feldhamster tätig wäre. Die erste Antwort war, seit dem Zustrom von Flüchtlingen und der Ausweisungen von neuen Baugebieten, hätten die Meldungen von Feldhamsterpopulationen stark zugenommen. Außerdem wären im Kreisgebiet Mettmann Bodenuntersuchungen durchgeführt worden, ob der Lössboden im Kreis sich als Lebensgrundlage für den Feldhamster eignen würde.

Der letzte Feldhamster sei im 19. Jahrhundert gesichtet worden und ist als ausgestopfes Exemplar im Wülfrather Heimatmuseum zu Hause. Leider musste der Experte eingestehen, dass die Bodenuntersuchungen nur bis Mettmann durchgeführt worden sind, der Nordkreis aber nicht untersucht worden ist, sodass die Möglichkeiten für einen Lebensraum der Feldhamster nicht ausgeschlossen werden kann. Einen Ortstermin mit der Biologischen Station Neuss konnte weder im Frühjahr noch im Herbst 2016 vereinbart werden.

Die Ortsgruppe und Naturschützerin sollten Bilder und Haarproben als Nachweis des Vorkommens des Feldhamsters einsenden. Der Nachweis durch Haarproben konnte nicht erbracht werden, ebenso wenig die Bilder von aktiven Tieren. Bilder von eventuellen Zugängen der Feldhamsterbauten konnten im Herbst den biologischen Stationen zugesandt werden.

Die Antwort auf eine weitere Anfrage der Naturschützerin war, die Ortsgruppe und alle Beteiligten sollten eine Wildkamera installieren, damit der Nachweis für das Vorhandensein von Feldhamstern in Heiligenhaus dokumentiert werden kann.

Da aber die „lieben“ Tiere zur Zeit ihren Winterschlaf halten, kann der Nachweis von Feldhamstern in Heiligenhaus erst in diesem Jahr 2017 (hoffentlich) erfolgreich erbracht werden.

**Rainer Wojciechowski**

## Landesnaturenschutzgesetz

ersetzt Landschaftsgesetz -

was ändert sich für den Landschaftsbeirat?

Jawohl, trotz vieler Proteste (u.a. der Jäger) und Widerstände ist das neue Landesnaturenschutzgesetz NRW durch das Parlament und somit abgeseget!

Bei der Besetzung des neuen Landschaftsbeirates anlässlich der nächsten Kommunalwahl wird es Zuwachs geben. Den Naturschutzverbänden steht nun ein Mandat zusätzlich zu und neu wird auch ein Vertreter der Windindustrie mitentscheiden dürfen.

Wichtiger für die Arbeit des Beirates bei der Unteren Landschaftsbehörde ist aber die folgende wieder eingeführte Regelung.

Ein Veto des Beirates gegen die Pläne der Verwaltung kann nun nicht mehr durch den Kreistag „kassiert“ werden. Stimmt der Kreistag gegen das Votum des Landschaftsbeirates, dann wird das Verfahren der höheren Naturschutzbehörde - der Bezirksregierung Düsseldorf - zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt.

Die Arbeit der ehrenamtlichen Beiratsmitglieder wurde damit wieder in den alten Stand vor der NRW-CDU-FDP-Regierung zurückgesetzt und aufgewertet.

Im Kreis Mettmann gab es in den letzten Jahren nur einen einzigen Fall, der nicht ohne Streit beigelegt wurde – insofern ist der Aufschrei der Parteien (vornehmlich der CDU) gegen die neue Rechtslage doch etwas unverständlich.

Hingegen ist es für die Beiratsmitglieder ein wichtiges Signal, dass ihre Arbeit und Stellungnahme von Bedeutung ist. Und das nicht nur im Sinne des Rechtsbekommens, nein es bedeutet auch, dass man die Aufgabe (noch) ernster nimmt und die Optionen sorgfältig abwägt.

**Sven M. Kübler**